

Abstraktes in Stein gehauen und zu Papier gebracht

Der Dorf-Träff ist derzeit ganz in Opfiker Hand: Mit Martina und Al'Leu stellen zwei Einheimische ihre Werke – Zeichnungen und Skulpturen – aus.

Roger Suter

Ein vielfältiges Ehepaar stellt derzeit im Opfiker «Dorf-Träff» aus: Martina und Al'Leu. Er ist Bildhauer, Verleger und Präsident des Zürcher Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverbandes ZSV und des Verbandes Ostschweizer Autorinnen und Autoren; sie ist technische und grafische Zeichnerin sowie technische Kauffrau.

Für diese Ausstellung haben sie jedoch ihre Rollen getauscht: Martina Leu zeigt kleine Skulpturen aus Steatit, ihr Mann hingegen Zeichnungen. Doch die rund 50 Besucherinnen und Besucher der Vernissage vom Sonntag und Kenner von Al'Leu wissen, dass er sehr wohl zeichnet – «eigentlich täglich», wie er an der Vernissage verrät. Schliesslich begannen die meisten plastischen Werke als Idee im Kopf, die der Künstler dann zu Papier bringt, um sie zu erhalten und weiterzuentwickeln. «Bei Al'Leu sind sie oft Ursprung weiterer Skulpturen», sagte Rolf Dorner in seiner Laudatio. Erstaunlicherweise seien Steinmetzzeichnungen – bekannt



Dorf-Träff-Kurator Renaud Joye freut sich mit den Künstlern Martina und Al'Leu.

Fotos: Roger Suter

mindestens seit dem Mittelalter – sehr selten. Das mag damit zusammenhängen, dass sie viele Bildhauer nur verfertigen, um formale Probleme zu lösen, die eigentliche Kunst des Zeichnens aber vernachlässigen. «Meistens werden sie, falls überhaupt vorhanden, während des Arbeitsprozesses im Atelier zerstört,

so Dorner. Für den 62-jährigen Al'Leu hingegen ist das Zeichnen mehr, weshalb seine abstrakten Zeichnungen präzise sind und ihre Ausstellung rechtfertigen.

Der Mond ist immer dabei

Stets findet sich auf Al'Leus Zeichnungen hingegen ein gegenständli-

ches Element: ein meist rötlicher Punkt, irgendwo in der Nähe des Sujets platziert. Beim näheren Hinsehen vermutet man einen Mond, was es tatsächlich ist. «Es war ursprünglich ein Bezugspunkt für die Skulptur», erklärt Leu. Aber inzwischen ist es auch ein Markenzeichen geworden.» Die gelernte technische Zeichnerin

Martina Leu hat die Bildhauerei bei ihrem Mann erlernt. Ihr Material ist der Steatit, besser bekannt als Speckstein. Er ist relativ leicht zu bearbeiten und kommt dank eingelagerter Mineralien in verschiedenen Farben vor. Dabei lässt sie sich von der Form des gebrochenen, rohen Steins inspirieren: «Ich stelle mir laufend vor, welche Form daraus entstehen könnte, und arbeite entsprechend weiter», erzählt die 48-jährige. «Die endgültige Form entsteht während der Arbeit.» Reissbrettzeichnungen gibt es nicht, Martina Leu orientiert sich an geologischen Formen, der Schönheit der Natur und haucht ihren Werken allein durch die Form eine imaginäre Bewegung ein, die in den Bildern ihres Mannes ihre Fortsetzung findet.

Von beiden Welten das Beste

Beim Gang durch die Ausstellung ergänzen sich Skulpturen und Bilder hervorragend. Es lohnt sich durchaus, länger davor zu verweilen und sich anhand der Zeichnungen mögliche Skulpturen vorzustellen oder aber in Letzteren Dinge zu erkennen. Und das ist beileibe nichts Verwerfliches oder nur sogenannten Kunst-sachverständigen vorbehalten: Diese sogenannten freien Formen sind auch frei von Vorgaben und Vorabdeutungen. Einige von Martina Leus Werken erhielten ihre Namen erst kurz vor der und für die Ausstellung.

Dorner sah sich an einen Brief Schillers über die ästhetische Erziehung des Menschen erinnert. Dessen Idee der freien Kunst, die nicht die Natur abbilden, sondern Neues erfinden sollte, habe allerdings erst hundert Jahre nach seinem Tod zu reifen begonnen. Und Paul Klee schrieb: «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.»

Was man dabei sieht, ist jedem Betrachter, der sich darauf einlässt, selbst überlassen. Man kann es aber während der Öffnungszeiten mit den beiden Künstlern erörtern. (Am Mittwoch ist nur Al'Leu anwesend.)



«Richtzeichen 1 und 2» (Bleistift beziehungsweise Aquarell/Tusche).



Die Skulptur «Widder» hat ihren Namen erst für die Ausstellung erhalten.

Ausstellung Leu & Leu vom 11. bis zum 25. Oktober, Galerie Dorf-Träff, Dorfstrasse 32. Offen Mi 17–20 Uhr, Sa/So 14–18 Uhr, Finissage So, 25. Oktober, 14–18 Uhr.